ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER STUDIENERFAHRUNGEN IN BAYERN
[Report on study experiences in Bavaria]

Herkunftsland [county of origin]:	Ukraine
Studium in Bayern [program in Bavaria]:	von [from] 10.2022 bis [until] 06.2024
Hochschule in Bayern [university in Bavaria]:	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Studienfach [subject of study]:	Regionalmanagement
Abschluss [degree]:	Master

Vorbereitung des Aufenthaltes - Anreise zum Studienort und Unterkunft

Ich stamme ursprünglich aus der Ukraine und habe dort bereits einen Masterabschluss im Bereich der Landwirtschaft erworben. Während meiner früheren Praktika hatte ich das Glück, zweimal in Deutschland zu sein. Dieses Land faszinierte mich so sehr, dass ich beschloss, hier meine Weiterbildung fortzusetzen. Bevor ich das Stipendium von BAYHOST erhielt, arbeitete ich in Dänemark auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Zu dieser Zeit sprach ich bereits Deutsch auf einem mittleren Niveau (B2) und war tief in die deutsche Kultur eingetaucht. Im Jahr 2022 wurde ich von BAYHOST nominiert, und ich begann, mich auf mein Studium in Deutschland vorzubereiten.
Ich entschied mich für das Masterstudium im Regionalmanagement an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Im gleichen Jahr reiste ich per Flugzeug nach Deutschland und stand vor der Herausforderung, eine Unterkunft nahe meiner Hochschule zu finden. Glücklicherweise bietet die Hochschule eine interne Webseite für Wohnungssuchende, was mir enorm half. Ich fand einen Platz in einer WG direkt am Bahnhof, was mir zahlreiche Reisemöglichkeiten für die Zukunft eröffnete. Am kleinsten Campus Deutschlands in Weidenbach erlebte ich mein Studium aus nächster Nähe.

Regionalmanagement an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Aber was genau macht ein Regionalmanager? Dieser Beruf ist ein modernes Instrument zur Förderung von Regionen, die eigenständig und nachhaltig wachsen möchten. Regionalmanager benötigen nicht nur eine hohe fachliche Qualifikation und breite methodische Kenntnisse, sondern auch ausgeprägte soziale Kompetenzen. Sie übernehmen Führungspositionen auf regionaler Ebene, mit dem Ziel, ihre Regionen attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten. Jeden Tag stehen Regionalmanager vor globalen Herausforderungen in verschiedenen räumlichen Dimensionen – vom Klimawandel über politische Konflikte bis hin zu Ressourcen- und Landnutzungskonflikten. Sie arbeiten daran, die ländliche Regionalentwicklung zu fördern, indem sie Ressourcen bündeln, Prozesse koordinieren und Synergien zwischen Verwaltungen, regionalen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Akteuren schaffen. Ein Regionalmanager ist auch im Projektmanagement tätig, entwickelt Projektstrukturpläne, führt Stakeholderanalysen durch und plant sowie moderiert Veranstaltungen. Die Arbeit in Bereichen wie Klimaschutzmanagement und regionalem Energiemanagement zeigt, wie vielfältig dieses Feld ist. Durch das LEADER-Programm der Europäischen Union, das die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt, haben Regionalmanager die Möglichkeit, die mul-

tidisziplinäre Projekt- und Netzwerkarbeit zu leiten und die wirtschaftlichen, touristischen und gesellschaftlichen Potenziale ihrer Regionen zu entwickeln. So ist mein Leben an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, ein tägliches Abenteuer in Regionalmanagement, das nicht nur meine akademische Laufbahn bereichert, sondern auch meinen beruflichen Weg nachhaltig prägt. Das ist rund und kurz, was mein Studiengang bedeutet.

Studium an meiner Hochschule in Bayern – die "Grüne Hochschule Deutschlands"

Außerdem bietet unsere Hochschule verschiedene Seminare nicht nur zum Thema Regionalmanagement, sondern auch zu anderen Themen wie Klimaneutralität, erneuerbare Energien, Lebensmittel und Nachhaltigkeit an, die nachgefragte Themen sind, nicht nur an unserer Hochschule, sondern auch für ganz Deutschland. Meine Hochschule, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, wird oft als die "Grüne Hochschule Deutschlands" bezeichnet, eine Bezeichnung, die sie sich durch ihr starkes Engagement für Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien verdient hat. Besonders am Campus Triesdorf manifestiert sich dieses Engagement, wo innovative Methoden der Energiegewinnung, wie die Nutzung von Photovoltaik, nicht nur gelehrt, sondern von den Studierenden aktiv erforscht werden. Unsere Anlagen nutzen erneuerbare Energien, und das Heizen des Campus erfolgt ausschließlich über nachhaltige Energiequellen. Darüber hinaus ist der Campus Triesdorf, der ländlich geprägt ist, besonders bekannt für seine Programme in den Bereichen Agrarwissenschaften, Umwelttechnik und nachhaltige Energie. Er bietet eine hervorragende Infrastruktur für Forschung und Lehre, einschließlich modern ausgestatteter Labore und Versuchsfelder, die den Studierenden die Möglichkeit geben, ihre theoretischen Kenntnisse direkt in praktische Anwendungen umzusetzen. Diese praxisorientierte Ausbildung bereitet die Studierenden ideal auf zukünftige Herausforderungen in den Bereichen Umweltschutz und Ressourcenmanagement vor.
In zweitem Semester haben bei mir neue Fächer entstanden, in denen ich sehr viel über regionales Marketing gelernt habe, die finanziellen Förderungen für die EU, Stadtmarketing und auch das Thema der Wirtschaftsförderung in deutschen Städten wurde angeführt. Dieses Thema wurde sehr tief bei mir geweckt, und zwar Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung. Im dritten Semester musste ich ein Praktikum machen, dann habe ich entschlossen, dass ich diese Richtung weiter entwickeln will. Aber außerdem habe ich auch eine Studienarbeit in dem Fach Marketing und Management regionaler Wertschöpfungsketten gemacht. Dabei entwickelte ich ein Marketingkonzept für eine Metzgerei. Ich erstellte Broschüren und Flyer, analysierte das Kundensegment und befasste mich mit aktuellen Trends im Lebensmittelsektor. Der Metzger, mit dem ich gesprochen habe, überlegt, mein Konzept umzusetzen und fand es sehr informativ und gut. Eine bessere Rückmeldung könnte ich mir nicht wünschen.

Fachliche Weiterqualifikation (eigene Feldforschungen)

Zusätzlich erlebte ich in meinem Studentenplan viele externe Vorlesungen mit Praktikern. In einem bemerkenswerten Fall hatten wir Unterrichtseinheiten vom Amt für ländliche Entwicklung. Außerdem erhielten meine Kommilitonen und ich wertvolle Einblicke von einem Bürgermeister und einem Flächensparmanager aus Bayern, die direkt im Berufsfeld tätig sind.
In meinem Studiengang hatte ich die Aufgabe, einen Newsletter über erneuerbare Energie zu schreiben. Dafür habe ich in der Nähe einen Standort gefunden, eine Stadt, die eine Genossenschaft gegründet hat, um die Stadt, und zwar die kleinste Stadt Mittelfrankens, Ornbau, in eine neue Ausrichtung in der Energie zu führen. Das Thema war die Nahwärmenetze in Ornbau und der Ausbau von diesen an dem genannten Standort. Da Regionalmanager ein öffentlicher Beruf ist, musste ich Interviews mit wichtigen Partnern

durchführen. Es war erledigt, und ich habe mit regionalen Energieerzeugern, dem Bürgermeister und dem Vorstand der Genossenschaft Gespräche geführt. Das war sehr spannend, dieses Thema ans Licht zu bringen, weil 2022 Russland mein Land angegriffen hat, was Leid an mein Volk bringt, das bis jetzt anhält, darüber hinaus hat es eine schwere Energiekrise verursacht, und das Thema nachhaltige und erneuerbare Energie ist bis heute brisant. Auch als Regionalmanager braucht man gute Kenntnisse im Moderieren, das ich während des Studiums gelernt habe, um Veranstaltungen durchzuführen und Meetings richtig zu planen, um die Informationen bei der Bürgerbeteiligung rauszubekommen. Die Projekte entwickeln, die evaluieren und bearbeiten und forschen, was die Menschen brauchen usw. Außerdem hatte ich auch dazu eine Forschung für eine regionale Analyse für einen Landkreis in Bayern, und zwar den Landkreis Lindau. Ich habe erforscht, wie die Bevölkerungsentwicklung und Flächeninanspruchnahme an diesem Standort von 2011 bis 2018 geändert wurde. Die Fläche ist auch ein riesiges Problem in Bayern, weil viele Flächen laut meiner Studienarbeit in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt wurden. Bei dieser Forschung haben mir meine Professoren sehr viel geholfen, wenn ich diesbezüglich Fragen hatte. Diese Forschung hat mir andere Aussichten von Regionalmanagement gezeigt, wie und was man in der Region beachten muss, um nachhaltiger beim Flächenverbrauch zu sein.

Kontakt mit anderen Studierenden

Meine Studiengruppe war klein und bestand hauptsächlich aus deutschen Kommilitonen. Die Vorlesungen wurden ausschließlich auf Deutsch gehalten. Anfangs dachte ich, es würde schwierig sein, mich zu integrieren. Doch ich lag falsch, denn diese Menschen haben mir bei meinem Studium enorm geholfen. Wir haben uns oft in unserer Freizeit getroffen und gemeinsam auf Klausuren vorbereitet, was das Bewältigen dieser Herausforderungen deutlich erleichterte.

Sprachweiterbildung

Zudem bot meine Hochschule kostenlose Sprachkurse an, eine Gelegenheit, die ich genutzt habe, um mein Englisch zu verbessern. Eine neue Herausforderung für mich war das Erlernen der spanischen Sprache. Ich habe mittlerweile das Niveau A1.2 erreicht und kann mich auf Spanisch verständigen und ein wenig kommunizieren. Im ersten Semester habe ich auch mein Deutsch verbessert, indem ich mein Niveau bis zum Niveau C1 erhöht habe, dank des Stipendiums, das mir diese Prüfung am Goethe-Institut finanziell ermöglicht hat. Es war ein riesiger Erfolg für mich, und meine Kommilitonen waren an meiner Seite und haben mich freundlich unterstützt.

Freizeit

Man denkt, dass ich nur immer studiert habe und keinen Spaß hatte, aber das war nicht so. In meiner WG lebten auch Studierende aus Deutschland, die mich gut angenommen haben, und wir haben gemeinsam gekocht, waren auf Hochschul-Treffen. Wir haben auch einen Kochabend gemacht, weil ich aus der Ukraine war und meine Mitbewohner aus ganz Deutschland waren, so haben wir versucht, unsere Regionen besser schmecken zu können. Während des Studiums konnte ich dank des Stipendiums mir ein Fahrrad kaufen und pendelte damit zum Studium, weil ich circa 3 km von meinem Campus wohnte. In den ersten Winterferien habe ich Deutschland bereist, da meine Hochschule in Bayern war und das Deutschlandticket eingeführt wurde, das Ticket für Deutschland per 49 €. Meine Hochschule hat kein Semesterticket für Verkehr, deswegen hat mir dieses Ticket neue Seiten der Reisen eröffnet. Ich war in München, Stuttgart, Lindau, auch in Österreich, Frankreich, Tschechien.

Praktikum, Masterarbeit und Arbeit als Werkstudent

Außerdem fand ich auch einen Praktikumsplatz. Die Bewerbungen habe ich in die Einrichtungen rausgeschickt, die mit Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beschäftigt waren. Da erlangte ich in der Stadt Donauwörth in Bayern. Ich habe da ein zweimonatiges Praktikum bei dem Rathaus verbracht. In diesem Praktikum bin ich mit neuen Menschen in Kontakt gekommen, die zuständig für regionale Entwicklung der Gemeinde Donauwörth waren. Ich habe viel im öffentlichen Dienst gearbeitet und viele digitale Aufgaben erledigt. In diesem Sinne hat mir diese Stadt gefallen und hatte ich schon die Gedanken, eine Masterarbeit für diese Stadt zu fertigen.

Was meine Masterarbeit betrifft, schreibe ich die aktuell auch, mein Thema ist, wie schon erwähnt habe, über die Stadt Donauwörth. Das Thema ist „Zukunftsweisende Wirtschaftsförderung: Gemeinwohl und Nachhaltigkeit in der Großen Kreisstadt Donauwörth“. Ich forsche in meiner Arbeit die Ansätze der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Konzepte, Wirtschaftsförderung 4.0 und Gemeinwohl-Ökonomie Konzepte, die meiner Meinung nach, die Konzepte von der Zukunft sind. Die Gemeinschaft in jeder Region soll sich kommunikativ und resilient entwickeln, indem sie sich auf Krisen in der Wirtschaft vorbereitet und wissen muss, wie sich der Standort reagieren wird. Dafür führe ich verschiedene Interviews mit Stakeholder aus der Wirtschaft, Stadtverwaltung und Soziales usw.

Derzeit arbeite ich auch als Werkstudent bei einem führenden Unternehmen, das auf Stadtentwicklung, Einzelhandelssteuerung und die Entwicklung von Marketingstrategien für Wirtschaftsflächen spezialisiert ist. Das Unternehmen spielt eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung nachhaltiger und lebenswerter urbaner Räume, indem es innovative Lösungen für Innenstadtentwicklung und Standortmanagement bietet. In meiner Rolle bin ich direkt in Projekte involviert, die darauf abzielen, die Attraktivität und Wirtschaftlichkeit von Stadtzentren zu erhöhen. Dabei nutze ich die umfassenden Kenntnisse, die ich während meines Studiums erworben habe, um effektive Strategien für unsere Kunden zu entwickeln. Mein Team bei der Firma ist außergewöhnlich unterstützend und ermöglicht mir, neben meinem Studium praktische Erfahrungen zu sammeln, die essenziell für meine berufliche Entwicklung sind. Gemeinsam arbeiten wir an der Implementierung von Projekten, die nicht nur kommerziell erfolgreich sind, sondern auch das soziale und ökonomische Wohlbefinden der Gemeinden verbessern.

Unterstützung von BAYHOST – Stipendiatentreffen von BAYHOST

Am Anfang meines Studiums habe ich an einem Seminar mit dem Thema "Fake News" bei BAYHOST teilgenommen. Dabei habe ich die anderen Stipendiaten von BAYHOST näher kennengelernt. Leider war das genannte Seminar online, da die Corona-Regelungen noch streng waren. Im Sommer 2023 haben wir wieder ein neues Seminar von BAYHOST mit anderen Stipendiaten, diesmal war es endlich vor Ort in Regensburg in Präsenz. Ich habe damals eine kleine Community aus Nordbayern kennengelernt, weil meine Hochschule in diesem Teil Bayerns liegt. Außerdem habe ich im Herbst 2023 noch ein Seminar von BAYHOST besucht, diesmal haben wir über KI-Nutzung gesprochen, ein Thema, das meiner Meinung nach sehr ernst ist und in der Zukunft noch relevanter wird. Es war sehr spannend und ich war wieder dabei mit meiner Nordbayern-Community. Nach dem letzten Seminar haben wir richtig Kontakt aufgenommen und haben gemeinsam die Zeit auf dem Weihnachtsmarkt in Nürnberg verbracht, dann waren wir zusammen auf einer Party und andere Veranstaltungen besucht. Wir sind bis jetzt noch in Kontakt und planen wieder neue Treffen, weil wir alle in der Nähe sind und können unsere Nachrichten vom Studium und vom Leben verteilen.

Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Ich verdanke meine akademischen und beruflichen Erfolge der großzügigen Unterstützung von BAYHOST, die mein Studium durch ein Stipendium finanziert hat. Diese Zeit hat mir schnell neue Perspektiven eröffnet. Ab Oktober 2024 werde ich meine Karriere auf einer vollzeitigen Basis bei meiner Firma beginnen, während ich derzeit meine Rolle als Werkstudent ausfülle.

Deswegen ermutige ich jeden, die sich bietenden Chancen zu ergreifen und sich bei BAYHOST-Förderung zu bewerben. Ein Studium in Deutschland kann lebensverändernd sein und neue Wege eröffnen. Mein Studium hat mir nicht nur gezeigt, was ich in meiner Zukunft erreichen möchte, sondern auch, wie ich diese Ziele verwirklichen kann. Diese wertvolle Zeit war keineswegs vergeudet. Ich habe tiefgehende Freundschaften geschlossen und wertvolle Einblicke für meinen zukünftigen Beruf gewonnen. Über mein Studium könnte ich noch viel mehr schreiben, denn jede Erfahrung war ein wichtiger Schritt auf meinem Weg. Blickend in die Zukunft sehe ich meine Aufgabe klar: Ich möchte weiterhin zur Entwicklung ländlicher und städtischer Gemeinden beitragen und das Leben der Menschen in Deutschland verbessern. Es ist unerlässlich, dass ich in Kontakt mit BAYHOST bleibe, um meine beruflichen Netzwerke zu erweitern und von fortlaufenden Bildungsressourcen zu profitieren.